**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 67 (1941)
**Heft:** 51

**Artikel:** Missverständnis
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-478773

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Wahres Geschichtlein von der Volkszählung 1941**

„Nei tanke, mir underschrybed prinsibell nüt meh!"

## Geschichten vom Samichlaus

Es ist am Vorabend des Samichlaustages. Ich stehe vor den Auslagen einer Bäckerei. Im Schaufenster: Lebkuchen, Tirggel, Bänze, Samichläuse aus Teig und Schokolade. Vor mir stehen am Fenster zwei Knirpse und drücken sich die Nase breit an der Scheibe.

Plötzlich der eine: «Du, das Jahr überchömed mer nüd so vill Züg, wie anderi Jahr!»

Der andere, erstaunt, fragt warum.

«Will die gröschte Samichläus dänk au im Dienscht sind!» Habe

+

Ich hatte mich als Samichlaus für meine vier Kinder auf heute abend gut vorbereitet. Die Sache klappte dann auch bei den ersten drei vorzüglich. Als ich mit meinen Versen in heiligem Ernst beim Fritzli begann, lachte dieser und sagt: «Du, Vater, chomm leg mir emol Din Bart a!» Kari

+

Vater Gübeli, als Samichlaus verkleidet, vor seinem 5jährigen Bub Fritzli:

«So, Fritzli, hesch au dr Muoter und am Vater immer schön gfolget?»

Fritzli: «Aber Vatti, gib doch de Sack dahere und gang di go wäsche!»

Gopfried

## Verfänglich

An unserem letzten Kommers ergriff auch unser verehrter AH, Regierungsrat W., das Wort «Als ich seinerzeit mein Studium vollendet hatte», führte er aus, «verbrachte ich einige Zeit an einem Landgericht. Nachher kam ich dann ja, wie sie vielleicht wissen, ins Zuchthaus . . .»

Männiglich schaute sich verblüfft und betreten an, denn nur den wenigsten war bekannt, daß der hochgeschätzte Konkneipant, bevor er Regierungsrat wurde, Strafanstaltsdirektor gewesen war. -f.

## Ein erfolgreicher Journalist

Es war einmal ein Journalist, der sich im Alter von noch nicht sechzig Jahren mit einem Vermögen von 300000 Fr. ins Privatleben zurückziehen konnte. Dieses Vermögen verdankte er seinem eisernen Fleiß, seinen umfassenden Kenntnissen, seiner Energie und Gewissenhaftigkeit, seinem Sparsinn und seiner Genügsamkeit, und außerdem der Tatsache, daß eine kurz zuvor verstorbene Tante ihm 295,000 Franken hinterlassen hatte . . . J. R. M.

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling, Brunnen


## Ein Briefchen

Lieber Nebi!

Vielleicht kannst Du etwas vom Beiliegenden gebrauchen. Sonst anvertraust Du meine Schätze eben dem Papierkorb, wenn er nicht schon übervoll ist. Auf jeden Fall will ich meine Geistesblitze nicht mehr sehen (es sei denn im Nebelspalter); so lege ich auch kein Rückporto bei.

Mit freundlichem Gruß — — —.

Habe Dank, weißer Rabe. Wären nur alle so wie Du! Red.

## Mißverständnis

Sie hatte ihn geheiratet, weil er ihr versprochen hatte, ihr ihre kleinsten Wünsche zu erfüllen. Nun stellte es sich heraus, daß er aber auch wirklich nur die kleinsten zu erfüllen imstande war.

Tomate

Jäger-Stübli
im Restaurant „DU PONT"
ZÜRICH beim Haupt-Bahnhof
Renoviert! Eine Augenweide! Der Jäger Freude!
Weine!! Speisen!! ★-Bräu!!
Fl. Hew